



Liebe Leserin, lieber Leser,

der hier vorliegende Hausgottesdienst wird am Wochenende 30.01. und 31.01.2021 in den Kirchen unserer Pfarrei wie auch in vielen Häusern gebetet. Damit sind wir alle zusammen in der gleichen Feier verbunden. Für diesen Hausgottesdienst wünsche ich allen eine gute Besinnung!

*In Verbundenheit, für das Pastoralteam,
Ihr Johannes Wilhelmi*

Lied (GL 409)

d/d.

1 Singt dem Herrn ein neu - es Lied,
dass das Trau - ern fer - ne flieht,

nie - mand soll's euch weh - ren; Preist den
sin - get Gott zu Eh - ren.

Herrn, der nie - mals ruht, der auch heut noch

Wun - der tut, sei - nen Ruhm zu meh - ren!

2 Täglich neu ist seine Gnad / über uns und allen. / Lasst sein Lob durch Wort und Tat / täglich neu erschallen. / Führt auch unser Weg durch Nacht, / bleibt doch seines Armes Macht / über unserm Wallen.

3 Hat er nicht zu aller Zeit / uns bisher getragen / und geführt durch allen Streit? / Sollten wir verzagen? / Seine Schar verlässt er nicht, / und in dieser Zuversicht / darf sie's fröhlich wagen.

4 Darum lasst uns Lob und Preis / vor sein Antlitz bringen / und auf seines Worts Geheiß / neue Lieder singen. / Allso weit die Sonne sieht, / singt dem Herrn ein neues Lied, / lasst es hell erklingen.

Kreuzzeichen

† Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einführung

Wenn Jesus spricht, ist nicht nur der Inhalt seiner Rede von Bedeutung; er selbst ist das Wort Gottes für uns, daher die geheimnisvolle Macht seiner Rede. Die Dämonen zittern vor ihm; sie wissen, wer er ist: „der Heilige Gottes“. Deshalb ist seine Lehre für uns nicht nur bewundernswert; sein Wort hat die Macht, uns zu retten.

Kyrie

Jesus Christus, du bist die menschgewordene Liebe Gottes.

Herr, erbarme dich.

Deine Liebe ist grenzenlos.

Christus, erbarme dich.

Du sprichst nur ein Wort und unsere Seele wird gesund.

Herr, erbarme dich.

Gloria (GL 169)

D A G D

Kv Glo - ri - a, Eh - re sei Gott und

Hm Em A⁺ A

Frie - de den Menschen sei - ner Gna - de.

D F#m G D

Glo - ri - a, Eh - re sei Gott, er

Hm A⁺ A D

ist der Frie - de un - ter uns.

F#m Hm

1 Wir lo - ben dich, 2 wir prei - sen dich, 3 Herr, Je - sus Chri - stus, des Va - ters Sohn, Denn du al - lein bist der Hei - li - ge,

G A

1 wir be - ten dich an, wir 2 nimm an un - ser Ge - bet. Du 3 der Höch - ste, der Herr. Jesus

Em F#m Hm

1 rüh - men dich und dan - ken dir, denn 2 nimmst hin - weg die Schuld der Welt, er - 3 Chri - stus mit dem Heil - gen Geist zur

Em Em⁷ A⁺ A

1 groß ist dei - ne Herr - lich - keit! Kv 2 barm dich un - ser, Got - tes - lamm. Kv 3 Eh - re Got - tes, des Va - ters. Kv



Gebet

Herr, unser Gott,
du hast uns erschaffen, damit wir dich preisen.
Gib, dass wir dich mit ungeteiltem Herzen anbeten
und die Menschen lieben, wie du sie liebst.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.
Amen

Lesung aus dem Buch Deuteronomium

Dtn 18, 15–20

Mose sprach zum Volk: Einen Propheten wie mich wird dir der Herr, dein Gott, aus deiner Mitte, unter deinen Brüdern, erstehen lassen.

Auf ihn sollt ihr hören. Der Herr wird ihn als Erfüllung von allem erstehen lassen, worum du am Horeb, am Tag der Versammlung, den Herrn, deinen Gott, gebeten hast, als du sagtest: Ich kann die donnernde Stimme des Herrn, meines Gottes, nicht noch einmal hören und dieses große Feuer nicht noch einmal sehen, ohne dass ich sterbe.

Damals sagte der Herr zu mir: Was sie von dir verlangen, ist recht.

Einen Propheten wie dich will ich ihnen mitten unter ihren Brüdern erstehen lassen.

Ich will ihm meine Worte in den Mund legen und er wird ihnen alles sagen, was ich ihm gebiete.

Den aber, der nicht auf meine Worte hört, die der Prophet in meinem Namen verkünden wird, ziehe ich selbst zur Rechenschaft. Doch ein Prophet, der sich anmaßt, in meinem Namen ein Wort zu verkünden, dessen Verkündigung ich ihm nicht geboten habe, oder der im Namen anderer Götter spricht, ein solcher Prophet soll sterben.

Antwortpsalm

Ps 95 (94), 1–2.6–7c.7d–9 (Kv: vgl. 7d.8a)

Kv Hört auf die Stimme des Herrn; GL 53, 1
verhärtet nicht euer Herz! – Kv

Kommt, lasst uns jubeln dem Herrn, *
jauchzen dem Fels unsres Heiles!
Lasst uns mit Dank seinem Angesicht nahen, *
ihm jauchzen mit Liedern! – (Kv)
Kommt, wir wollen uns niederwerfen, uns vor ihm verneigen, *
lasst uns niederknien vor dem Herrn, unserm Schöpfer!
Denn er ist unser Gott, /
wir sind das Volk seiner Weide, *
die Herde, von seiner Hand geführt. – (Kv)
Würdet ihr doch heute auf seine Stimme hören! /
Verhärtet euer Herz nicht wie in Meríba, *
wie in der Wüste am Tag von Massa!
Dort haben eure Väter mich versucht, *
sie stellten mich auf die Probe und hatten doch mein Tun gesehen. – Kv

Halleluja (GL 174,3)



T: Liturgie, M: Heinrich Rohr (1902–1997)

Evangelium

Mk 1, 21–28

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In Kafárnaum ging Jesus am Sabbat in die Synagoge
und lehrte. Und die Menschen waren voll Staunen über seine Lehre;
denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, nicht wie die Schriftgelehrten.
In ihrer Synagoge war ein Mensch, der von einem unreinen Geist besessen war.
Der begann zu schreien: Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazaret?
Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen?
Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes.
Da drohte ihm Jesus: Schweig und verlass ihn!
Der unreine Geist zerrte den Mann hin und her und verließ ihn mit lautem Geschrei.
Da erschraaken alle und einer fragte den andern: Was ist das?
Eine neue Lehre mit Vollmacht: Sogar die unreinen Geister gehorchen seinem Befehl.
Und sein Ruf verbreitete sich rasch im ganzen Gebiet von Galiläa.

Impuls zum Nachdenken oder zum Gespräch:

Kapharnaum! Hier ist Jesus zu Hause, hier geht er in die Synagoge.

Hier spüren die Menschen seine Besonderheit.

„Er redet wie einer, der Vollmacht hat“, sagen sie. Er wiederholt nicht nur, was große Schriftgelehrte vor ihm gesagt haben, sondern er deutet den Text in eigener und überraschender Weise. Und vor allem: Er trifft die Menschen ins Herz. Er macht sie betroffen.

Interessant ist, dass das Evangelium nicht sagt, was er lehrt. Das braucht's eigentlich auch nicht!

Denn im Grundsatz hat er es schon vorher gesagt, nämlich mit dem Satz am Anfang des Evangeliums: **„Das Reich Gottes ist nahe, kehrt um und glaubt an die Frohe Botschaft“**. Das ist der Inhalt der Verkündigung Jesu. Alles, was danach im Evangelium folgt, ist sozusagen Auslegung dieser Aussage.

Es ließe sich nun viel theoretisieren, was, wo und wie das Reich Gottes ist. Doch Markus zeigt es lieber praktisch: **Das Reich Gottes ist da, wo der Wille Gottes geschieht, der von Anbeginn der Schöpfung Leben in Fülle will.**

Das drückt er dann auch gleich am Anfang seiner Tätigkeit mit einer sensationellen Dämonenaustreibung aus! Die erste Tat Jesu ist die Heilung von einem unreinen Geist – von einer lebensfeindlichen, gottwidrigen, menschenzerstörerischen, lebensbedrohlichen Macht.

Und Jesus redet nicht nur wie einer, der Vollmacht hat. Die Menschen spüren: Das ist einer, der handelt mit göttlicher Autorität.

Und es ist nicht zufällig, dass der Evangelist Markus das Wirken Jesu mit einer Dämonenaustreibung beginnen lässt.

Man muss nämlich wissen, dass Dämonen in der damaligen Vorstellung lebensfeindliche, widergöttliche Kräfte, die – ebenso wie die Macht Gottes – in der Welt wirken und Leben beeinflussen, repräsentieren. Sie können stehen für die schmerzhafteste Lebenserfahrung, dass wir Menschen von etwas – einer Krankheit, einem psychischen Leiden, selbst auferlegtem Zwang, lähmender Angst - so besetzt sein können, dass wir nicht mehr Herr unserer Selbst sind. Der Volksmund sagt dann: „Der ist ja nicht mehr er selbst!“, „Der ist außer sich“, „Der ist von allen guten Geistern verlassen.“ Gemeint ist: Der Mensch hat seine Menschlichkeit verloren!

Dämonen sind „Hausbesetzer“. Wie Parasiten suchen sie sich ein fremdes „Haus“ und übernehmen die Macht. Die besetzte Person ist nicht mehr Herr ihrer Selbst, in ihrem eigenen Haus.

Durch die Begegnung mit Jesus beginnt im Besessenen ein Kampf: „Wer ist stärker? Die lebensfeindliche, zerstörerische Macht des Dämons oder die befreiende Macht Gottes, die in Jesus wirkt?“ Unsere Stelle zeigt uns: In Dämonenaustreibungen geht es darum, dass Gott den Menschen von fremden Zwängen befreit, die eigenes, gutes Leben blockieren.

So will also Markus gleich am Anfang seines Evangeliums ein für alle Mal sagen: **„Jesu Macht ist stärker und wird sich gegen alles durchsetzen, was Leben, Entfaltung und Freiheit behindert!“**

Das galt für diesen armen Menschen damals, zur Zeit Jesu, das gilt für uns heute.

Geben wir dem allmächtigen Gott Voll(e)macht über uns! Dass er alles austreibt aus unserem Leben, was unmenschlich ist, was uns fertig macht, was selbstzerstörerisch ist, was uns lähmt und uns nicht uns selbst sein lässt. Beten wir um innere Heilung, z.B. „Sprich nur ein Wort, dann wird meine Seele gesund“. Wir werden vielleicht auch von den Stürmen des Lebens hin- und hergeworfen. Aber seine heilende Kraft wird uns auferstehen lassen, zu neuen Menschen machen, frei und selbstverantwortlich. Der befreite Mensch im Evangelium hat sich wie neugeboren gefühlt! Möge Gott dieses Wunder auch an uns wirken.

Amen.



Gebet zu den Fürbitten

Du Gott des Lebens und der Liebe, steh uns bei in diesen schwierigen Zeiten.
Schenk uns wache Augen für alles Gute in diesen Tagen,
für alles, was uns Hoffnung gibt und uns deine Kraft erahnen lässt.
Sei bei allen Kranken und bei denen, die sich um sie kümmern.
Stärke alle, die jetzt nicht hier bei uns sind,
mit denen wir uns aber im Gebet verbunden wissen.
Schenke uns Wachstum im Glauben und in der Liebe,
Besonnenheit und Zuversicht,
und lass uns so diese Krise bestehen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Lied (GL 474)

1 Wenn wir das Le - ben teil - len
2 Wenn wir das Blut des Le - bens
3 Wenn wir uns öff - nen für den

1 wie das täg - lich Brot, wenn al - le,
2 teil - len wie den Wein, wenn man er -
3 Herrn in die - ser Zeit, We - ge ihm

1 die uns se - hen, wis - sen: Hier lebt Gott:
2 kennt: In uns wird Gott le - ben - dig sein:
3 bah - nen, dass er kommt und uns be - freit:

Kv Je - sus Christ, Feu - er, das die Nacht er - hellt,
Je - sus Christ, du er - neu - erst uns - re Welt.

4 Wenn wir die Liebe leben, die den Tod bezwingt, / glau -
ben an Gottes Reich, das neues Leben bringt: **Kv**

5 Wenn wir in unsern Liedern loben Jesus Christ, / der für
uns Menschen starb und auferstanden ist: **Kv**

T: Hans Florenz (*1953), M: Michel Wackenheim (*1945)

Vaterunser

Das Vaterunser ist das Gebet, das verbindet – alle Christen auf der ganzen Welt, gleich welcher Konfession,
und auch uns alle mit Gott, der unser aller Vater ist.

Wir dürfen um diese Verbindung wissen, wenn wir mit den Worten Jesu beten:

Vater unser im Himmel...

Lied (GL 378)

1 Brot, das die Hoff-nung nährt, Freu-de,
 2 Wort, das das Schwei-gen bricht, Trank,
 3 Kraft, die die Lah-men stützt, Hand,

1 die der Trau-er wehrt, Lied, das die
 2 der die Brän-de löscht, Lied, das die
 3 die die Schwachen schützt, Lied, das die

1-3 Welt um-kreist, das die Welt um-kreist.

1 Wol-ke, die die Fein-de stört, Ohr,
 2 Re-gen, der die Wü-sten tränkt, Kind,
 3 Brot, das sich selbst ver-teilt, Hil-fe,

1 das von Ret-tung hört, Lied, das die
 2 das die Gro-ßen lenkt, Lied, das die
 3 die zu Hil-fe eilt, Lied, das die

1-3 Welt um-kreist, das die Welt um-kreist.

T: Wilhelm Willms 1974, M: Peter Janssens 1974

Impuls

Wenn das Besondere des Christentums dieser Jesus Christus selber ist, wenn derselbe Jesus Christus zugleich das Programm des Christentums ist, dann stellt sich die Frage:

Wer ist dieser Jesus? Was wollte er?

Denn: Wer immer er war und was immer er wollte, das Christentum wird verschieden aussehen müssen, je nachdem er selber so oder anders war.

Und nicht nur im heutigen, sondern schon im damaligen gesellschaftlichen kulturell-religiösen Gesamtzusammenhang wurde gefragt, was schließlich zu einer Lebens- und Todesfrage wurde:

Jesus – was will er, wer ist er: Ein Mann des Establishments oder ein Revolutionär?

Ein Wahrer von Gesetz und Ordnung oder ein Kämpfer für radikale Veränderung?

Ein Vertreter der reinen Innerlichkeit oder ein Verfechter der freien Weltlichkeit?

Hans Küng

Segen

Der Herr segne euch und behüte euch;
Der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten
Und sei euch gnädig;
Er wende euch sein Antlitz zu und schenke euch seinen Frieden.
So segne euch alle, der gute und uns liebende Gott
† der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.



Einen gesegneten Sonntag – wir wünschen und hoffen,
dass Sie gesund bleiben!

Ihr Johannes Wilhelmi



www.st-birgid.de

Kollektenhinweis

*Liebe Leserin, lieber Leser,
viele Projekte unserer Pfarrei werden durch die wöchentlichen Kollekten finanziert. Durch die coronabedingt geringer besuchten Messen werden auch diese Projekte deutlich weniger unterstützt. Wir freuen uns daher über Ihre Spende, die Sie per Überweisung tätigen können. Bitte geben Sie dabei den Spendenzweck an, z.B. Caritas, Marienheim Hostel (Waiseninternat) in Namibia, Mexiko-Projekt, Jugendarbeit der Pfarrei, Eine-Welt-Arbeit, oder einfach für die Pfarrgemeinde.
Herzlichen Dank und vergelt's Gott.*

Bankverbindung: Katholische Pfarrei St. Birgid, IBAN: DE25 5109 0000 0020 1902 13

Kommunion an Ihrer Haustür

*In Ergänzung zum Hausgottesdienst können wir Ihnen einmal im Monat die Heilige Kommunion an Ihrer Haustür spenden. Wenn Sie dieses Angebot nutzen möchten, melden Sie sich bitte im Zentralen Pfarrbüro in Nordenstadt (Tel 0 61 22-58 86 70). Ein Mitglied des Pastoralteams oder ein ehrenamtlicher Kommunionhelfer wird Ihnen dann zum jeweils vorher vereinbarten Termin die Kommunion bringen. Die Kommunionfeier soll coronabedingt kurz gehalten werden und an der Haustür stattfinden. Zur Vorbereitung können Sie die Haus- oder Fernsehgottesdienste nutzen oder bei Bedarf auch eine allgemeine Anregung zum Gebet von uns erhalten.
Bei der Kommunionfeier an der Haustür achten wir auf Abstands- und Hygieneregeln, Kommunionspender tragen eine Mund-Nase-Bedeckung und desinfizieren sich vor der Austeilung der Kommunion die Hände.*